

Mehr als Kinderbelustigung

Etwa 300 kleine Gäste bei Kunstfest-Premiere der Gerda und Kuno-Pieroth-Stiftung im Rahmen der Skulpturen-Triennale

Von Christine Tscherner

BINGERBRÜCK. Silas greift zur Handsäge, Lara zur blauen Farbe und Fynn hämmert eifrig Bretter zusammen. Kinder schaffen Kunst, probieren sich aus. Die Skulpturen-Triennale prescht mit einem Versuch im Park am Mäuseturm vor. Nicht zuschauen, sondern selber machen stand bei der Kunstfest-Premiere im Zentrum. Rund 300 Kinder folgten dem Ruf der Gerda und Kuno-Pieroth-Stiftung.

Das Atelier unter freiem Himmel hätte noch mehr Gäste verdient gehabt, ganz klar. Kostenfreies Programm lud bei bestem Spätsommerwetter in den Park. „Vielleicht muss sich so ein tolles Angebot aber auch erst herumersprechen“, vermutet Nadine Wegner, die mit ihrem fünfjährigen Sohn und Freunden aus Breitscheid die Kreatividee sehr lobt. „Wundervoll“ sei der Gedanke, zur Skulpturenschau auch die Jüngsten einzubinden.

Die fünfjährigen Silas und Fynn hantieren mit Schraubzwingen und Nägeln, fügen Bretter zusammen. Paletten-Holz dient als Material. Kein „Achtung, die Finger!“, kein Ermahnen zur Vorsicht, sondern Ermuntern.

Karin Sabine Hans hat Riesenpinsel und Farbtöpfe in den Park transportiert. „Wir knüpfen



Das Kinderkunstfest war Ziel für einen kreativen Sonntagsausflug von Familien. Vorn im Bild: Silas aus Bingen und Fynn aus Breitscheid sägen an der Station des bunten Laufstegs. Foto: Christine Tscherner

an die Performance von Christian Falsnaes zum Triennale-Start an“, sagt die freischaffende Künstlerin aus Ober-Hilbersheim. Neu zusammenfügen, was vorab einzeln gestaltet wurde, das wird zur Erfahrung.

Mit Augenzwinkern greift die Stadtjugendpflege Weihnachten auf: Aus Spekulatius und Winterzutaten wird eine selbstgebastelte Weihnachtstüte und frühherbstliche Discounter-Sa-

tire: „Hier und jetzt ist Weihnachten“.

Die Helfer des Freundeskreises Park am Mäuseturm haben Spielgerät aus dem Depot hervorgeholt. Kinder können balancieren, unterm Schwebetuch Wettrennen veranstalten, beim Inner-Wheel-Club Popcorn rösten, Origami nach Anleitung falten oder Stofftaschen bemalen.

Kurzum: Der Kinderkunsttag schuf Atelier-Atmosphäre unter

freiem Himmel. Nachwuchs konnte sich einen Sonntag lang an Materialien und Werkzeugen ausprobieren. Die Wiese bot den Raum, Bildhauer, Künstler und Pädagogen gaben Anleitung. Park-Aktive, Stadtjugendpflege und Kulturamt unterstützten.

Der Gottesdienst im Hintergrund und Trommeln lieferten den Soundtrack. Niemand vermisste das Kompressor-Brum-

men für die üblichen Hüpfburgen oder Kinderschminken, denn das Programm unterschied sich bewusst von „Kinderbelustigung“.

Eine Großskulptur als Hingucker im Park oder weit gespannte Transparente über den Eingängen mit dem „Hier und Jetzt“-Logo regten Yasmin und René-Pierre Müller an. Das Paar war mit Kindern und Fahrrädern eigentlich Richtung Bacharach aufgebrochen. „So was müsst ihr viel stärker bewerkstelligen“, finden die Spontangäste. Die große Radtour wird zugunsten des Kreativtags gestrichen, die Picknickdecke viel früher als geplant ausgebreitet.

Kinder gestalten unter Anleitung von Bildhauer Rüdiger Steiner ihre Zukunftsvision. An manchen Stellen ist die Kinderkunst glitzernd-blinkend, an anderen nachdenklich inszeniert als Performance oder bunte Installation – Kultur-Pädagogik in Reinform.

Kindergarten- und Grundschulkindern stärker als bislang ins Boot holen, damit betrat das Triennale-Team Neuland. Erfahrung hat die Stadt allerdings seit vielen Jahren mit Ferienangeboten von Drechseln bis Schmieden und Töpfern in angemeldeten Kursen. Einfach sonntags „Hier und Jetzt“ loslegen präsentiert sich als frisches Format. Wiederholung erwünscht.